

ROGGWIL

Blumen für die Aussenministerin

Rot das Rednerpult, in Rot auch die Rednerin: Bundesrätin Micheline Calmy-Rey hat am Mittwoch die Genossinnen und Genossen in Roggwil besucht. Und sich in der Bündtenackerturnhalle fürs Osthilfegesetz stark gemacht.

Die Beziehungen zur EU, das Osthilfegesetz und die Entwicklungshilfe im Allgemeinen: Bundesrätin Micheline Calmy-Rey hat bei ihrem Auftritt in Roggwil ihren aussenpolitischen Anliegen Ausdruck verliehen. Vor allem für das Osthilfegesetz – im Parlament droht diesem das Referendum – hat sich die Aussenministerin stark gemacht. Sie hat zur Freude der rund 150 Roggwiler, Parteikollegen und Ehrengäste die Wichtigkeit von Solidarität und den Menschenrechten hervorgehoben.

Sogar Grütter mit Button

Monatelang hatte sich die SP Roggwil um Sektionspräsidentin Yolanda Büschi auf den grossen Anlass vorbereitet, Dorfvereine und das Gewerbe zur Mithilfe motiviert. Und die Turnhalle Bündtenacker aufwändig in einen kleinen Festsaal verwandelt: Rosen auf den Tischen, Geranien auf der Bühne, Schleifen und Bänder überall, Erdbeeren und Rosenblätter gar im eigens für die Aussenministerin hergerichteten Zimmer.

Eine Bundesrätin in Roggwil – das geschieht schliesslich nicht alle Tage. Nebst den Parteipräsidenten der umliegenden Gemeinden liessen es sich auch SP-Grossrätin Nadine Masshardt und Gemeindepräsident Erhard



Micheline Calmy-Rey zeigt keine Berührungsängste, steht den Gästen in Roggwil Red und Antwort und verteilt fleissig Autogramme. Eingeladen hat die Bundesrätin die Roggwiler SP-Präsidentin Yolanda Büschi (vorne links).

Grütter (FDP) nicht nehmen, dem feierlichen Anlass beizuwohnen – und sich gar einen Calmy-Rey-Button anzustecken. Nicht etwa, weil er überlaufen wolle, so Grütter. «Gäbe es eine Tombola, hätte ich mir ein Lössli gekauft.»

Staatsgeschäfte vorrangig

Bei ihrer Ankunft liess die Bundesrätin dann aber erst einmal auf sich warten: Staatsgeschäfte hatten Vorrang, die Ehrengäste und Autogrammträger mussten sich gedulden. Und erlebten Micheline Calmy-Rey in Begleitung ihres Beraters und eines Bundes-

weibels vorerst nur telefonierend.

Erst in der Turnhalle nutzten die Gäste die Gelegenheit, Cal-

«Ohne Menschenrechte wäre die Schweiz nicht mehr die Schweiz.»

Micheline Calmy-Rey

my-Rey mit ihren Fragen zu konfrontieren: Wie siehts mit den Entwicklungsgeldern bei der Osterweiterung aus? Wie kann

eine zweite Visa-Affäre verhindert werden? Oder wie geht es weiter mit dem Kosovo?

Leuthold will wandern

Auch Komplimente wurden verteilt: «Das Volk ehrt und achtet Sie», so ein Gast. Was sie tue, zeuge von edlem Denken – und sei eben echt Genf. «Nicht nur echt Genf», konterte da eine sichtlich gerührte Calmy-Rey. «Das ist echt Schweiz.»

Es sei schliesslich kein Zufall, dass zahlreiche humanitäre Organisationen ihren Sitz in der Schweiz haben, so die Bundesrätin. Und betonte wiederholt:

«Ohne Menschenrechte wäre die Schweiz nicht mehr die Schweiz.»

Calmy-Rey zeigte sich sichtlich erfreut ob des politischen Interesses ihrer Oberaargauer Parteikollegen. Und ob deren Ideenreichtum: Inspiriert von der Wettbewerbsfrage des Abends (die Distanz vom Bundeshaus zur Roggwiler Post?), schlug der Schwarzhäuser Sektionspräsident Hans Ruedi Leuthold der Bundesrätin vor, mit Parteikollegen von Roggwil nach Bern zu wandern. Calmy-Rey: «Dann kriegt ihr einen Apéro im Bundeshaus.» **KATHRIN HOLZER**

In Kürze

DÜRRENROTH Pfarrerin hat Stelle gekündigt

Die Kirchgemeinde Dürrenroth muss eine neue Pfarrerin oder einen Pfarrer suchen. Nach 15 Jahren im Amt hat Henriette Buecheler Burkhalter ihre Stelle per 31. Juli gekündigt. Auch ihr Mann Paul Burkhalter wird in der Gemeinde nicht mehr als Organist tätig sein. Gemäss dem Kanton wird die Pfarrstelle nun von 100 auf 80 Prozent gekürzt. Bis der neue Stellenbeschrieb vom Synodalrat genehmigt ist, sucht die Kirchgemeinde vorübergehend einen Verweser oder eine Verweserin. **hln**

LANGENTHAL Musik für Kinder

«Es hat noch freie Plätze», meldet die Oberaargauische Musikschule Langenthal. Kinder und Jugendliche, die gerne ein Instrument spielen möchten, können in der Musikschule drei bis sechs Schnupperlektionen besuchen. Zudem beginnen nach den Sommerferien die Proben für das Musicalprojekt «Rote Zora». Auch hier stehen Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt. Für Erwachsene starten im August neue Kurse in Perkussion, Improvisation und Ensemblespiel. Weitere Infos telefonisch unter 062 922 07 69. **pd**

HERZOGENBUCHSEE Mehr Begräbnisse

Die Delegiertenversammlung des Gemeindeverbandes für den Begräbnisbezirk Herzogenbuchsee hat die Rechnung 2005 genehmigt. Sie schliesst mit einem Plus von 1500 Franken ab. Budgetiert war ein Minus von 16 500 Franken. Da die Kosten für den Neubau des Parkplatzes tiefer ausfielen als vorgesehen, konnten die Abschreibungen